

AMBIVALENZEN DER KULTURINDUSTRIE - Angela Keppler

① Entmündigung - Kulturindustrie und Gesellschaftskritik

Aufklärung als Massenbetrug

- Vernunft und eigenständiges Denken vs. Instrumentalisierung und Unterdrückung
- Fortschreitende Technik (Medien) + und Imperative der Kapitalverwertung (Kommerz) = Technokratie, Totalitarismus, Faschismus
- **Kulturindustrie:** Standardisierung und Serienproduktion; Kultur besitzt Warencharakter, ist Tauschwert; Uniformität, Immergleichheit; Monotonie; das Profitmotiv durchdringt alle Formen geistigen und kreativen Schaffens
- Technisierte Kulturproduktion (Ähnlichkeit) bewirkt Modellierung und Transformation der gesamten menschlichen Verhaltensweisen; individuelle Selbsterkenntnis und Selbstbestimmung werden ausgetrieben; Uniformierung des individuellen Denkens, Fühlens und Handelns
- Ideologie der Konsumentensouveränität: Scheinfreiheit und Manipulation; Pseudoindividualität
- Zirkel von Manipulation und rückwirkendem Bedürfnis

Formate der Kulturindustrie

Überdeckt Missstände; Kontinuität der ökonomischen und ideologischen Verhältnisse; Immergleiches wird als Neues angepriesen; standardisierte Wahrnehmungsschemata in der Rezeption; Betrug um ästhetische und politische Freiheit



Avantgarde (autonome Kunst)

Dienen der Wahrheit; artikulieren Widersprüche, Missstände und Abgründe des Weltzustands und deren Einflüsse auf das Individuum; erzeugen einen Bruch im Kontinuum der Selbstverständlichkeiten

- **Manipulation:** "Die Industrien vor allem der Musik und des Films inklusive des Fernsehens bringen die Leute dazu, ihre Zeit anders zu verbringen, als sie es wirklich wollen, und sie vermögen dies, indem sie ihnen eine Wirklichkeit vorspiegeln, die sie blind macht für das, was ihre faktische Wirklichkeit ist." (AK, 256)
- **Nivellierung** der ästhetischen Sphären: "Kunst und Kommerz, Argument und Show, Politik und Werbung, Erkenntnis und Unterhaltung, Natur und Technik fließen in einer unaufhörlichen Reklame für das Bestehende ineinander." (AK, 256)

Betrug und Beraubung: "Dieser Betrug gelingt, weil er mit der permanenten Lockung verbunden ist, eben jene Sehnsüchte zu erfüllen, deren Erfüllung in einer gleichgeschalteten ästhetischen Sphäre versagt bleiben muss." (AK, 256)

Wahl des Immergleichen: "Der Kategorische Imperativ der Kulturindustrie hat, zum Unterschied vom Kantischen, mit der Freiheit nichts mehr gemein. Er lautet: Du sollst dich fügen, ohne Angabe worin; fügen in das, was ohnehin ist, und in das, was, als Reflex auf dessen Macht und Allgegenwart, alle ohnehin denken." (RK, 343)

② Was tun? - Widerstandspotential

"[...] , dass die durch die Kulturindustrie ausgeübte Manipulation aus internen Gründen so verfasst ist, dass in ihr überall Kräfte zu einem Durchschauen der Täuschung wirksam sind und somit Anstösse zu Verhaltensweisen, die eine Fremdsteuerung des individuellen Lebens wenigstens zu lockern vermögen." (AK, 257)

- **Immanente Kritik:** "sie nimmt widerstreitenden Tendenzen in ihren Objekten zum Anlass, diesen Widerstreit ausdrücklich zu benennen und in der Absicht auszutragen, den Sinn vom Unsinn, das Wahre vom Falschen, das Produktive vom Vergeblichen, das Verlogene vom Authentischen zu scheiden." (AK, 257)

<u>Negative Dialektik</u>	<u>Positive Dialektik</u>
Manipulation, Nivellierung, Täuschung, Betrug, Beraubung, Fremdsteuerung, Entmündigung → <i>Massenmeiden beherrschen Alltagsleben</i>	Widersprüche innerhalb des kritisierten Gegenstands; Widerstreitende Tendenzen, Befreiende Tendenzen → <i>Das gesellschaftliche System ist reformierbar</i>
<u>Leichte Kunst (Populärkultur)</u>	<u>Ernste Kunst (Hochkultur)</u>
Produziert stets Ähnliches, unter dem Decknamen der Individualität Stereotypen, Clichés Amüsierbetrieb als ein Trainingslager der Anpassung Wird von Kulturindustrie domestiziert Ablenkung, Konformität	SPALTUNG
	Stilbrüche, Diskrepanz, Widerstand Ermöglicht kritische Reflexion Wird bedroht von Massenkultur Anspruchsvolle Kunst als Heilmittel Reines Amusement; Absurdes Wird von Kulturindustrie gefesselt, trotzdem anarchische Kraft

"Amusement, ganz entfesselt, wäre nicht bloss der Gegensatz zur Kunst sondern auch das Extrem, das sie berührt. [...] Je ernster diese [die Kunst] es mit dem Widerspruch zum Dasein meint, um so mehr ähnelt sie dem Ernst des Daseins, ihrem Gegensatz: je mehr Arbeit sie daran wendet, aus dem eigenen Formgesetz sich rein zu entfalten, um so mehr verlangt sie vom Verständnis wiederum Arbeit, während sie deren Last gerade negieren wollte." (DA, 150)

Spaltung I: Die Hoffnung, das Widerstandspotential, die Wahrheit liegt in der Spaltung von leichter und ernster Kunst. "Sie spricht zumindest die Negativität der Kultur aus, zu der die Sphären sich addieren." (AK, 258)

Lockerung des Formzwangs: "Indem manche Unterhaltungsfilme einen derartigen Formzwang lockern, rücken sie in ihrer Organisation von der Ideologie einer heilen Welt ab, die sie an der Oberfläche verkünden." (AK, 258)

Spaltung II: "Man darf annehmen, dass das Bewusstsein der Konsumenten selber gespalten ist zwischen dem vorschriftsmässigen Spass, den ihnen die Kulturindustrie verabreicht, und dem nicht einmal sehr verborgenen Zweifel an ihren Segnungen." (RK, 342)

③ Kulturindustrie heute

- Die Charakteristischen Produktionsbedingungen der TV-Unterhaltung: institutionelles Kriterium. Wird der gesellschaftliche Sinn für Realität durch die Medien (TV) gestärkt oder verstellt?

"Der internationale Formathandel erzeugt auf höchst profitable Weise weltweit Klone einmal hergestellter Sendungstypen." (AK, 260)
Castingshows, *Big Brother*, *Wer wird Millionär?*, *Deutschland sucht den Superstar*.

Ideologietransport: es werden "[...] bereichsspezifische Normen des individuell guten und sozial richtigen Lebens propagiert, die in einer undurchsichtigen Welt pluralistischer Wertvorstellungen durchaus so etwas wie einen gemeinsamen Bezugspunkt einzelner Lebens- und Sozialgemeinschaften darstellen können - oder könnten." (AK, 261)

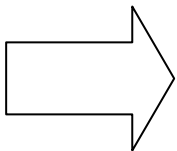
- Die normative Basis einer strukturellen Medienkritik: ästhetisches Kriterium. Wie verhält es sich mit der Differenz unter und innerhalb der Gattungen des Mediums (TV)?

"Eine institutionelle Kritik des Fernsehens kann sich daher an dem Kriterium orientieren, ob der gesellschaftliche Sinn für Realität durch das Fernsehen zu einer bestimmten Zeit alles in allem eher gestärkt oder - gegebenenfalls massiv - verstellt wird." (AK, 261)

"[...] die Bewahrung der Heterogenität des Mediums in der Fülle seiner Sendungen dürfte ein wirksames Gegengift gegen die Tendenzen einer ästhetischen und ideologischen Vereinheitlichung der TV-Kommunikation sein." (AK, 261ff.)



Eine solche Medienkritik "[...] bewertet das Medium daraufhin, ob es in der Konfiguration seiner Angebote ein Bewusstsein der Komplexität und des Reichtums von gesellschaftlicher und individueller Wirklichkeit eher schärft oder schwächt." (AK, 262)



Globalisierung, Computer, Internet: eine zunehmende Bedrohung oder erhöhtes Widerstandspotential?

Will die Welt betrogen sein? Wollen die Menschen den Betrug, den sie durchschauen, um sich an etwas festklammern zu können? (Vgl. RK, 342)

Literatur

- **ADORNO**, Theodor W.: Résumé über Kulturindustrie. In: Ebd: Kulturkritik und Gesellschaft I. Frankfurt am Main. 1977. S. 337-345. (RK)
- **HORKHEIMER**, Max; Adorno, Theodor W.: Dialektik der Aufklärung. 21. Aufl. Frankfurt am Main. 2013. (DA)
- **KEPPLER**, Angela: Ambivalenzen der Kulturindustrie. In: Klein, Richard; Kreuzer, Johann; Müller-Doohm, Stefan (Hrsg.): Adorno-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart. 2011. S. 253-262. (AK)
- **KEPPLER**, Angela; Seel, Martin: Adornos reformistische Kulturkritik. In: Kohler, Georg; Müller-Doohm, Stefan (Hrsg.): Wozu Adorno? Weilerswist. 2008. S. 223-234. (ARK)